

## Ein Präludium und die Durtonleiter

Das Thema *Tonleiter* hat einen schlechten Ruf, weil es heute in der Praxis meist nur dafür verwendet wird, das Notenschreiben zu üben und den *Quintenzirkel* zu pauken. Früher war das ganz anders, denn da wurde mit Tonleitern richtig Musik gemacht: Zum Beispiel ist das Improvisieren über Tonleitern mit oder ohne Zahlen (→ Generalbass S. 26) zu Zeiten Bachs im Klavierunterricht intensiv geübt worden. Und wenn ein Musiker solche Improvisationen perfekt beherrschte, hat er sein Können natürlich auch für das eigene Komponieren genutzt. Machen wir hierzu ein kleines Experiment:

Module	Reihenfolge A	Reihenfolge B	Reihenfolge C	Reihenfolge D
1-2-3				



65–69

1 Sie hören als erstes drei Abschnitte aus einem Präludium von Johann Sebastian Bach (1, 2, 3). Anschließend werden diese drei Abschnitte in verschiedenen Reihenfolgen vorgespielt. Skizzieren Sie diese Anordnungen durch Angabe der entsprechenden Zahlenfolge und überlegen Sie, wie die Abschnitte in Bachs Original angeordnet sein könnten.



70

2 Sie hören als nächstes die Abschnitte in der originalen Reihenfolge bzw. den Anfang des berühmten C-Dur-Präludiums. Geben Sie auch hier die Reihenfolge der Abschnitte über Zahlen an und vergleichen Sie Ihr Ergebnis mit Ihrer Vermutung.



71

3 Auf der Aufnahme erklingt die abgebildete C-Dur-Tonleiter (unten) ab dem vierten Takt. Hören Sie sich das Präludium mit der Tonleiter zuerst an und singen Sie beim erneuten Hören die Tonleiter mit.

4 Etwas beim Hören zu erkennen ist eines, etwas anderes, das Gehörte auch in den Noten zu entdecken. Weisen Sie die Noten der Tonleiter, die Sie gesungen haben, im Notentext des Präludiums nach und markieren sie die entsprechenden Noten mit einem Farbstift (Arbeitsbogen).

5 Recherchieren Sie etwas über Johann Adolf Scheibe (von ihm stammt das Notenbeispiel rechts) und sammeln Sie Informationen zur Oktavregel (*Regola dell'ottava*).

In Musik zu Zeiten Bachs lässt sich der harmonische Verlauf sehr vieler Kompositionen über Tonleitern erklären. Man kann sogar sagen, dass dies ein Kennzeichen von Kompositionen des 18. Jahrhunderts ist und es die dort komponierten Werke von jenen unterscheidet, die später z.B. von Johannes Brahms oder Max Reger komponiert worden sind. Dass jedoch Bach Tonleiterharmonisierungen für sein Komponieren eingesetzt hat, ist bisher nur eine Behauptung. Diese Behauptung lässt sich jedoch überprüfen, indem man zu einer Originalkomposition von Bach Tonleitern singt oder spielt und darauf hört, ob das Ergebnis stimmig klingt. Probieren Sie das Tonleiterexperiment an verschiedenen Präludien Bachs, z.B. an dem Präludium in D-Dur sowie an den Präludien in c-Moll und d-Moll aus dem Wohltemperierten Klavier Bd. 1 (Arbeitsbögen).

Ungeprüfte Behauptungen nach bestem Wissen nennt man **Thesen**. Thesen, die geprüft und bestätigt worden sind, heißen **Gesetze**. Zusammenhängende Gesetze bilden eine **Theorie**.

### Von den Tonarten.



### Der weichen Tonart in folgendem:



WWW